

Postulat: Energiespeichieranlagen im Versorgungsgebiet der Eniwa

Antrag

Der Stadtrat wird gebeten, über seine Vertretung im Verwaltungsrat, die Eniwa - Geschäftsleitung mit der Umsetzung von Energiespeichieranlagen im Versorgungsgebiet zu beauftragen. Des weiteren ist die **Eignerstrategie der Stadt wie folgt zu erweitern:**

Die Eniwa hat sicherzustellen, dass Überschüsse aus erneuerbarer Energieerzeugung in eigenen Speichieranlagen gespeichert werden. Von einer Abregelung dieser Erzeugungsanlagen ist zukünftig abzusehen. Die betriebseigenen Speichieranlagen dürfen auch für Systemdienstleistungen eingesetzt werden; die Speicherung von eigenen Produktions-Überschüssen hat jedoch Vorrang.

Hintergrund

Mit der Zunahme der produzierten Solarenergie besteht die Gefahr, dass nicht die gesamte, erzeugte Energie von den Verbraucher:innen genutzt werden kann. Als Ergänzung zu bestehenden Speicherlösungen – wie den grossen Stauseen in den Alpen – ist es zielführend, auch lokale Speicherlösungen einzusetzen. Diese lokalen Speicherlösungen ermöglichen es, bei Bedarf Produktionsspitzen zu kappen und überschüssige Energie zu speichern, damit sie auch nachts genutzt werden kann.

Nutzen grosser lokaler Batteriespeicher

Grosse Batteriespeicher werden in Zukunft eine immer grössere Rolle beim Auffangen von Stromspitzen spielen und dadurch zur Stabilisierung des Stromnetzes beitragen. Zudem sind solche Speicher auch aus wirtschaftlicher Sicht für Eniwa interessant. Zum einen müssten Photovoltaik-Anlagen bei Überproduktion im eigenen Versorgungsgebiet zukünftig nicht mehr abgeregelt werden, was es ermöglicht, die eigene Solarenergie bedarfsgerecht zu nutzen. Andererseits kann Eniwa über eine solche Anlage auch überschüssigen PV-Strom zu tiefen Preisen vom Markt einkaufen.

Bewährte Technologie – Beispiel Kappel

Die benötigten Technologien für Energiespeicher sind bereits bestens erprobt. Aus technischer Sicht gibt es daher keinen Grund, mit der Realisierung einer solchen Anlage zuzuwarten. So realisiert Primeo Energie aktuell in Kappel (Kanton Solothurn) direkt neben dem dortigen Unterwerk einen Batteriespeicher mit einer Kapazität von 80 MWh und einer

Leistung von 30 MVA. Die Batteriespeicheranlage inklusive Nebenanlagen benötigt einen Flächenbedarf von ca. 2'400 m². Dies entspricht also in etwa einem Drittel der Fläche eines typischen Fussballfeldes.

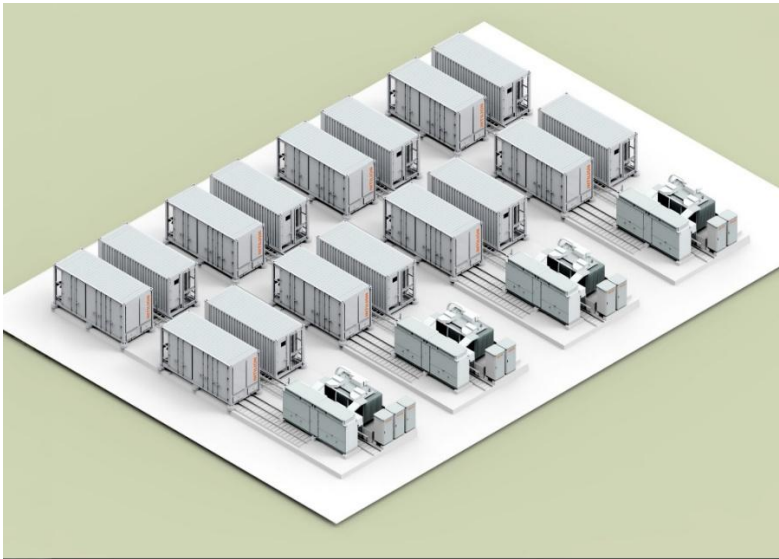


Abbildung 1: Batteriespeicheranlage in Kappel SO (Quelle initilon)



Abbildung 2: Flächenbedarf UW Kappel 2400m² (Quelle Primeo)

Lokales Potenzial im Eniwa-Versorgungsgebiet

Gemäss dem Geschäftsbericht 2024 der Eniwa ist die installierte PV-Leistung in ihrem Versorgungsgebiet auf rund 52 MW gestiegen. Damit kann an einem sonnigen Sommertag der Bedarf im gesamten Versorgungsgebiet vollständig gedeckt werden. Mit einer vergleichbaren Anlage wie in Kappel könnte somit etwas mehr als die Hälfte des

Versorgungsgebiets für über zwei Stunden vollständig mit Strom versorgt werden. Bei zwei solchen Anlagen – was etwa der Fläche von zwei Drittel eines Fussballfeldes entspricht – wäre es möglich, das gesamte Versorgungsgebiet für rund zwei Stunden zu versorgen. Die Modularität solcher Speicheranlagen ermöglicht es, mit dem künftig notwendigen Ausbau der Photovoltaik Schritt zu halten. Auf diese Weise kann die kostenlos anfallende Energie aus Sonne, Wind und auch Laufwasserkraftwerken zwischengespeichert und bei Bedarf den Kund:innen zur Verfügung gestellt werden.

Für die SP Fraktion

Daniel Fondado & Benedict Ammann